

SCHWANDORF (stc). Um die Qualifikation zum deutschen Meyra-Cup-Finale im Rollstuhlbasketball ging es am Samstag in der Oberpfalzhalle. Das von der Rollstuhlfirma Meyra gesponsorte Turnier war für die bayerischen Teams die einzige Möglichkeit, die Teilnahme an der Endrunde zu erreichen. Am Ende setzte sich überlegen der RSC Nürnberg durch. Eigentlicher Sieger war aber der Rollstuhlsport, dessen Anhänger durchaus nicht nur „echte“ Rollstuhlfahrer sind.

Wer glaubt, Rollstuhlbasketball wäre kein echter Sport, wurde beim Meyra-Cup eines Besseren belehrt. Es reicht nicht, seinen Rollstuhl etwas herumschieben und ab und zu mal auf den Korb zu werfen. Hier wird brett hart um jede gute Position gekämpft, jeder Vorteil gnadenlos ausgenutzt. Ständig krachen Rollstühle zusammen und alle Arten von Fouls werden wie bei jedem anderen Team-sport gemacht und vom Schiedsrichter bestraft. Es ist nicht gerade leicht, alle Regeln immer einzuhalten: Drei-Sekunden-Regel, Rückspiel, Fouls und vieles mehr.

Muskelkater ist die Regel

Dem Material kommt ebenfalls eine wichtige Bedeutung zu, ähnlich wie beim Rodeln: Wie hoch ist ein Stuhl? Welche Radneigung ist die Beste? Wer hat den wenigsten Rollwiderstand? Eine faszinierend neue Welt für neutrale Beobachter, für die Rollstuhlbasketballer beim Turnier in Schwandorf reine Routine. Eben echter Sport, bei dem echter Muskelkater die Regel ist. So war es auch beim Meyra-Cup in Schwandorf, wo OB Helmut Hey und Landrat Volker Liedtke die Spieler begrüßten.

Zunächst standen für die sechs teilnehmenden Mannschaften die Gruppenspiele an. In Gruppe 1 gewann Nürnberg alle beide Spiele und wurde Gruppenerster. Am Rande der Niederlage standen sie nur in der Verteidigungsschlacht gegen die gastgebenden Rollis aus Schwandorf. Erst als



Centerspieler Andreas Betzlbacher bestach durch seine Treffsicherheit.

der Centerspieler Andreas Betzlbacher mit vier Fouls vom Platz musste, mühte sich Nürnberg zum 10:7-Erfolg. Die Schwandorfer Rollis schlugen SB/DJK Rosenheim mit 35:18 deutlich und wurde Gruppenszweiter, Rosenheim Dritter.

Die Gruppe 2 wurde sicher von den „Snakes“ aus Ingolstadt gewonnen. Hier belegten „Magic“ Regensburg und RSG Amberg die Plätze 2 und 3.

Damit waren die Finalsplele klar: Das Spiel um Platz 5 war eine lange Zeit gar nicht so klare Angelegenheit für RSG Amberg, das letztlich aber dann doch sicher mit 42:21 über SB/DJK Rosenheim Sieger blieb. Obwohl die Schwandorfer Rollis das Finale knapp verpassten, fanden sie im Spiel

um Platz 3 auch ein Endspiel vor, nämlich das der besten Oberpfälzer Mannschaft. Lange wurde mit „Magic“ Regensburg hart gekämpft. Schließlich aber gelang den Schwandorfern der 42:31-Sieg und Platz 3 war somit gesichert. Die Finalpaarung hieß RSC Nürnberg gegen „Snakes“ Ingolstadt. Mannschaftlich kompakter bestimmten die Nürnberger das Geschehen nach Belieben und kamen zu einem deutlichen 50:29, was gleichzeitig die Qualifikationshürde für den Meyra-Cup Deutschland bedeutete.

Nur „Musik auf Rädern“

Selten einmal kann bei Turnieren der Zeitplan genau eingehalten werden. Beim Meyra-Cup in der Oberpfalzhalle wurde jedes Spiel und jeder Programmpunkt auf die Minute pünktlich gestartet, was den Organisatoren mit dem Reha-Team Betzlbacher sowie den „Rollis“ und Basketballern des TSV 1880 Schwandorf – allen voran „Chefrolli“ Klaus Schmidbauer – viel Lob einbrachte. Zusätzlich zu den Spielen waren noch andere Attraktionen im Rahmenprogramm angeboten, z. B. ein Drei-Punkte Shootout, Information über das neueste Sport-Rollstuhl-Equipment sowie ein Handkurbel-Fahrrad-Wettbewerb. Nach dem Turnier feierte die Rollstuhlfamilie noch gemeinsam in der TSV-Vereinsgaststätte „Zum Turner“ ausgiebig mit freiem Essen und Getränken. Dabei gab es „Musik auf Rädern“, gespielt von einem Rollstuhlfahrer Duo mit Ziehharmonika und Tuba.



Mit schnellen Kontern kamen die Schwandorfer immer wieder zum Erfolg.